

REITEN: CSI ZÜRICH

Nur Socrates besser als Casanova

Christina Liebherr und ihr Holsteiner Hengst Casanova mussten sich in der Hauptprüfung des CSI Zürich, der Mercedes Classic, nur einem Paar geschlagen geben. Die Australierin Edwina Alexander setzte sich mit Socrates durch.

Am letzten Hindernis fiel die Entscheidung in der Mercedes Classic am Jubiläums-CSI Zürich. Toni Hassmann und «Oldie» Hugo Simon vergaben am Steilsprung den Sieg und den Schlüssel zum Mercedes-Cabriolet, den sich schliesslich Edwina Alexander als erste Amazone abholte.

Nur der grossrahmige Fuchs Socrates der seit zehn Jahren in Europa lebenden Australierin verhinderte einen erneuten Schweizer Erfolg, wie ihn Markus Fuchs auf Nirmette im Vorjahr realisiert hatte. Christina Liebherr aus Bulle bewies mit dem unerfahrenen elfjährigen Holsteiner-Hengst Casanova, dass sie auch ohne den rekonvaleszenten No Mercy Spitzenresultate erzielen kann. Die nervenstarke Amazone änderte ihre Taktik in der Siegerunde, ritt exakt und nicht mit vollem Risiko und wurde nach erneut fehlerfreier Passage ohne eine einzige Stangenberührung mit 50 000 Franken für den hervorragenden zweiten Platz belohnt.

Mit Rang 5 für Weltcup-Sieger Beat Mändli mit Ideo du Thot, dem «Springpferd des Jahres 2007», und den Plätzen 6 für Pius Schwizer mit der Schimmelstute Nobless und 8 für Niklaus Schurtenbergers Cantus fiel die Schweizer Bilanz in der mit 277 000 Franken höchstdotierten Prüfung am 20. CSI erfreulich aus.

Konkurrenz für No Mercy

«Ich hatte mit Casanova ein tolles Gefühl. Er machte mit viel Herz mit. No Mercy hätte dies



Christina Liebherr sorgte mit Casanova für einen Höhepunkt am CSI Zürich.

nicht besser machen können. Jetzt wird er vielleicht etwas eifersüchtig», sagte Christina Liebherr.

Edwina Alexander (34) ist seit einigen Jahren die Freundin des

ehemaligen holländischen Spitzenreiters und einflussreichen Pferdehändlers Jan Tops. Vor zwei Jahren wurde sie mit Pialotta WM-Vierte in Aachen. In Hongkong wird sie aber wahr-

scheinlich weder Pialotta noch Socrates reiten. Vorgesehen ist ein Start mit Itot du Château, den Tops für seine Lebensgefährtin vom Franzosen Michel Hécart für über 2 Millionen Euro

gekauft hat. Die Mercedes Classic bot Reitsport auf höchstem Niveau und enorme Spannung. Der Kurs war höchst anspruchsvoll, Pferde und Reiter echt gefordert. Vorjahressieger Markus Fuchs verfehlte die Barrage mit Nirmette am Schlussprung des Normalparcours. Der letzte Satz wurde in der Barrage auch dem Deutschen Toni Hassmann mit Laceful und Österreichs Altmeister Hugo Simon mit Ukinda zum Verhängnis. Wären die Laten oben geblieben, hätten sie sich ans Steuer der Limousine im Wert von 107 000 Franken setzen können.

Neuer Publikumsrekord

Der CSI Zürich erwies sich auch bei seiner Jubiläumsauflage als weltbestes Indoorturnier mit Stil und Charme. 44 220 Zuschauer besuchten den sportlichen und kulturellen Anlass an den vier Turniertagen, was Publikumsrekord bedeutet (zuvor 44 000 vor vier Jahren). Als äusserst gelungene Premiere darf die Challenge gewertet werden, in der zehn Weltklassereiter über den gleichen, bis 140 cm hohen Parcours wie zehn Schweizer Kadereiter springen.

Die 20-jährige Baselbieterin Janika Sprunger war in dieser Prüfung die herausragende Schweizer Nachwuchsreiterin. Die Tochter von Hansueli Sprunger klassierte sich im Duell gegen zehn Meister ihres Faches auf dem beachtlichen dritten Platz. Mit Salvador, dem neunjährigen Holländerwallach ihres Papas, drehte die unerschrockene Gymnastin im Feld der 20 Starter mit lautstarker Unterstützung eine beeindruckende Nullerrunde in flotten Rhythmus. Auch der erst 15-jährige Martin Fuchs aus Bietenholz vermochte mit Karin CH als Fünfter zu überzeugen. Martin ist der Sohn des ehemaligen Teameuropameisters Thomas Fuchs und der Neffe des Welttranglistenrsten, Markus Fuchs. **PETER WYRSCH**

Resultate Seite 21

NLB-EISHOCKEY: SC LANGENTHAL

Siegesserie ist zu Ende

Der SC Langenthal verliert in Visp 3:6. Dies nachdem das Team in der 44. Minute noch das Anschlussstor zum 3:4 geschossen hatte.

Nach 40 Minuten lag der SC Langenthal gegen Visp mit 2:4 zurück. Doch für die Walliser brauchte das noch nicht den Sieg zu bedeuten; denn die letzten drei Spiele hatten die Oberaargauer im Schlussdrittel entschieden: Vom 1:3 zum 5:3 gegen Biel, vom 1:4 zum 5:4 in Thurgau und zuhause gegen Neuenburg vom 0:0 zum 1:0. Die letzten drei Schlussdrittel wurden also total mit 9:0 Toren gewonnen. Eine Art YB-Viertelstunde.

Prompt reagiert

Im Oberwallis hat der SCL im Verlauf der ersten zwei Drittel Nehmerqualitäten gezeigt. Den 0:2-Rückstand beantwortete SCL-Stürmer Micha Schär, bedrängt und im Fallen, mit dem 1:2-Anschlussstor. Und den 1:3-Rückstand konterte der SCL-Kanadier Steve Larouche bereits 12 Sekunden später mit dem 2:3.

Im Gegensatz zum Spiel gegen Neuenburg trat Langenthal unbeschwert und beherzt auf. Zu Beginn des Schlussdrittel lagen die Oberaargauer wie erwähnt zwei «Längen» hinten, doch das Team von Trainer Alfred Bohren machte Druck. Marco Käser nutzte ein Powerplay zum 3:4-Anschluss. Der Ausgleich lag in der Luft. Aber eben nur in der Luft. Der aufgrund von Verletzungen und Krankheiten nur mit einem 15-Mann-Kader antretende SCL vermochte das Spiel nicht mehr zu wenden. Visp sicherte sich dagegen in den letzten acht Minuten seinen achten Dreipunkte-Erfolg in Serie, Bruno Brechbühl und D'Arcy McConvey trafen zum 6:3.

Auf den SCL warten nun zwei weitere Spiele gegen Walliser-Teams. Am Dienstag kommt Martigny in den Schoren, und am Sonntag Sierre. Visp liegt neu auf Rang 3 und kann aus eigener Kraft Qualifikationssieger werden. Langenthal verharret auf Rang sechs, der auch zum Schlussrang der Qualifikation werden könnte. **DANIEL GERBER**

Telegramm Seite 18

SNOWBOARD: TANJA FRIEDEN

«Ich bin ein Wettkampftyp»

Die Thuner Snowboardcross-Olympiasiegerin Tanja Frieden hat sich an den X-Games selber überascht und Platz 2 belegt.

Die X-Games gelten als Saisonhöhepunkt für Action-Sportler. Nach Aspen, Colorado, werden jeweils nur die weltbesten Athleten eingeladen. Im Snowboardcross belegte Olympiasiegerin Tanja Frieden, die aufgrund der Infektionskrankheit Borreliose einen grossen Trainingsrückstand aufweist, Rang 2.

Anfang Jahr hatten Sie gesagt, von Ihnen könne man aufgrund ihres Trainingsrückstands in diesem Winter keine Podestplätze erwarten. Nun haben Sie gleich die ersten beiden Rennen in den Top 3 beendet. Sind Sie eine Tiefstaplerin?

Tanja Frieden: Nein, ich habe mich selber überrascht. Im Training war ich noch wie eine Grossmutter gefahren, und auch vor dem Halbfinal fühlte ich mich kraftlos und viel weniger bissig als gewöhnlich.



Tanja Frieden: «Viel Selbstvertrauen für die Zukunft.»

Wie erklären Sie sich Ihre Spitzenleistungen in den Rennen?

Dass ich derzeit ohne grosse Erwartungen an den Start gehe und mich daher nicht unter Druck setze, schadet sicher nicht. Aber entscheidend ist wohl: Ich bin ein Wettkampftyp und kann mich steigern, wenn es wirklich zählt.

Der Sieg ging an die Amerikaner Lindsey Jacobellis. War die Weltmeisterin nicht zu schlagen?

Ich habe im Final nach einem mässigen Start aufgeholt und bin ihr ziemlich nahe gekommen. Aber ich muss sagen, Lindsey ist extrem stark gefahren, schon im Training. Ich bin jedenfalls sehr glücklich über den zweiten Platz, auch wenn mir die Goldmedaille an den X-Games noch immer in der Sammlung fehlt.

Darf man von Ihnen am Heimrennen vom nächsten Freitag in Leysin erneut einen Spitzenplatz erwarten?

Versprechen kann ich das nicht, denn es bleibt mir sehr wenig Erholungszeit. Schon am Dienstag rücken wir in Leysin ein. Wir werden sehen, wie mein Körper auf die Anstrengungen und den Jetlag reagiert.

Was nehmen Sie ausser der Medaille aus Aspen mit?

Die Erfolge trotz stark beeinträchtiger Saisonvorbereitung geben mir viel Selbstvertrauen für die Zukunft. Die Vision «Vancouver 2010» ist ein wenig konkreter geworden.

INTERVIEW: ADRIAN RUCH

In Kürze

GOLF

Louis Balthasar neuer Präsident

Louis Balthasar ist der neue Präsident des Schweizerischen Golfverbandes (ASG). Der 64-jährige Luzerner wurde an der Delegiertenversammlung in Bern einstimmig zum Nachfolger von Martin Kessler gewählt, der sich aus beruflichen Gründen zurückgezogen hatte. **si**

HANDBALL

Spitzenklubs haben eingelenkt

Die europäischen Spitzen-Handballklubs verzichten auf die Gründung einer «privaten» Euro-Liga und einigten sich an einem ausserordentlichen Kongress mit der EHF. Künftig wird die Europäische Handball-Föderation den Verbänden für die internationalen Einsätze (Nationalmannschaft und Europacup) mehr Geld überweisen. **si**

SEGELN

Ein Streit mit Folgen

Ein Grossteil der Segler des deutschen America's-Cup-Syndikats wird entlassen. Betroffen davon ist auch Teamchef Jochen Schümann. Grund ist der Gerichtsstreit zwischen dem Cup-Verteidiger Alinghi und dem Kläger BMW Oracle Racing, der die America's Cup-Welt lähmt. «Wir können auf Dauer nicht ein grosses Team finanzieren, ohne zu wissen, wann und wie es mit dem America's Cup weitergeht», erklärte Syndikatschef Michael Scheeren. **si**

TURNEN

Turner ziehen nach Lausanne

Der internationale Turnverband (FIG) zieht vom bernischen Moutier nicht wie vorgesehen nach Neuenburg, sondern nach Lausanne. Dies beschloss das Exekutivkomitee des Verbandes. Weg von Moutier wollten die Turner unter anderem wegen Steuerstreitigkeiten. **si**

SNOWBOARD

Philipp Schoch beendet Saison

Philipp Schoch beendet die Saison nach mehrmonatiger Verletzungspause nun auch offiziell. Der Doppel-Olympiasieger hat wegen eines Bandscheibenvorfalles zu viel Substanz verloren und verzichtet deshalb auf die restlichen Weltcup-Alpinrennen. **si**

LEICHTATHLETIK

Röthlin lief auf Rang drei

Viktor Röthlin ist der Start in die Olympiasaison gelungen: Beim Halbmarathon in Almeria (Sp) ist der Obwaldner in 1:03:33 auf den 3. Platz gelaufen. Der WM-Bronze-Gewinner von Osaka musste sich nur den Kenianern Peter Korir (1:03:03) und Mubarak Shami (1:03:03/startet für Katar) geschlagen geben. «Ich bin auf dem richtigen Weg, mein Fahrplan stimmt», sagte Viktor Röthlin. Er sei in keiner Phase des Rennens eingebrochen und gerade nach so einer langen Trainingsphase sei das ein gutes Zeichen. **si**